

DIHK-STUDIE:

Viele Unternehmen mit Bachelor-Absolventen unzufrieden

"Wir leiden an einer Überakademisierung", beklagt der Chef des DIHK. Deren Umfrage zeigt: Viele Bachelor-Absolventen enttäuschen die Erwartungen der Unternehmen.

23. April 2015 08:54 Uhr 159 Kommentare

[schließen](#)

[PDF](#)

[Speichern](#)

[Mailen](#)

[Drucken](#)

[Twitter](#)

[Facebook](#)

[Google +](#)



Studenten des ersten Semesters sitzen in einem Hörsaal der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. | © Fredrik von Erichsen/dpa

Die deutsche Wirtschaft ist zunehmend unzufrieden mit Bachelor-Absolventen.

Bei einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) gaben nur 47 Prozent der Unternehmen an, dass Berufseinsteiger mit diesem Hochschulabschluss ihre Erwartungen erfüllen. 2007 waren noch 67 und 2011 noch 63 Prozent aller Firmen mit den Absolventen zufrieden gewesen.

Für die Umfrage, die der *Welt* vorliegt, wurden 2.000 Unternehmen befragt. Besonders kleine Firmen sowie die Tourismuswirtschaft und Service-Unternehmen wie Gesundheitsdienstleister sind demnach von den Fähigkeiten der Bachelor-Absolventen enttäuscht. Rund jedes dritte Unternehmen aus diesen Wirtschaftszweigen wünscht sich eine stärkere Praxisorientierung der Studiengänge.

DIHK-Präsident Eric Schweitzer fordert, aus diesen Ergebnissen Konsequenzen zu ziehen. "Die Zahl der Studienplätze kann nicht grenzenlos steigen. Ich bin sogar dafür, sie wieder zu verknappen", sagte Schweitzer der Zeitung.

Erstens sei die Abbruchquote unter Studienanfängern mit knapp 30 Prozent viel zu hoch. Zweitens gehe der Boom bei den Studentenzahlen zulasten der dualen Berufsausbildung. "Wir leiden an einer Überakademisierung", sagte Schweitzer. "Die Hochschulen müssen mit sinnvollen Zulassungsbeschränkungen, die sich nicht nur an Abiturnoten orientieren dürfen, geeignete Kandidaten für die richtigen Fächer finden."

Zur Startseite

QUELLE ZEIT ONLINE, dpa, sk